

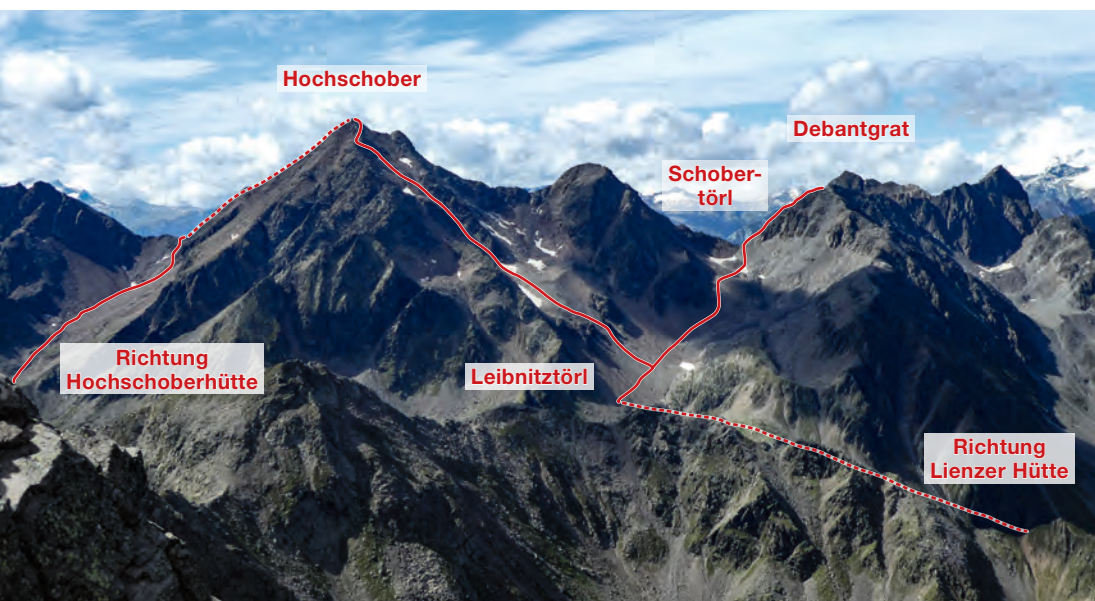
Bekannt, begehrt und viel bestiegen

Der formschöne Gipfel des Hochschobers dominiert von allen Seiten die jeweiligen Talzugänge und zählt sommers wie winters zu den beliebten Tourenzielen in der Region. Die Besteigung erweist sich für trittsichere, konditionsstarke Berggeher als mäßig schwierig, erfordert jedoch sauberes Gehen im steilen Schuttgelände sowie solides, sicheres Steigen auf den jeweiligen Gipfelgraten.

Dann und wann entschärfen Stahlseile steilere Stellen. Sie sind allerdings nicht durchgängig. Das heißt, es besteht dort, wo sie fehlen und das Gelände exponiert ist, Absturzgefahr. Zwei Hütten dienen als Stützpunkt, die mit ganz unterschiedlichen Gip-

felanstiegen aufwarten. Während man sich von der Hochschoberhütte über die Staniskascharte und den Westnordwestgrat den Gipfel „gratlastig“ erkämpft, gilt es von der Lienzer Hütte kommend, steile, steinschlaggefährdete Schuttrinnen zu bewältigen. Bei diesem Anstieg müssen nur die letzten Meter am Grat bestritten werden.

Wer von der Hochschoberhütte kommt, kann den Berg auch überschreiten, sprich über die Ostseite Richtung Debanttal absteigen und über das Leibnitztörl zurück zur Hütte wandern: eine konditionell fordernde, aber eindrucksvolle Rundtour im Herzen der Schobergruppe.



Zwei markierte Anstiegsmöglichkeiten führen auf den Hochschober. Rechts der Zugang zum Debantgrat.

Anstieg über die Hochschoberhütte (2322 m)

Anfahrt: Von Lienz über die B 108 ins Iseltal nach Ainet, wo man bei der Kreuzung an der Bundesstraße rechts Richtung Oberleibnig abbiegt. Bei der nächsten Verzweigung links weiter Richtung Oberleibnig fahren, wo man die schmale Bergstraße bis zu ihrer nächsten Verzweigung verfolgt. Hier gilt es, nicht geradeaus in die Fraktion Oberleibnig zu fahren, sondern rechts steil bergan zum Gehöft Oberfercher (1449 m). Dort endet die exponierte Asphaltstraße und man hält sich entlang eines Schotterwegs ca. 1,5 km einwärts ins Leibnitztal zum Wanderparkplatz am Leibnitzbach (1656 m, Tafeln).

Öffi-Tipp: Der Parkplatz im Leibnitztal kann mit Öffis nicht erreicht werden.

Hüttenzustieg: Vom schönen Parkplatz (1656 m) hält man sich nach der Brücke in das Walddunkel, das über ein uriges Holzgatter betreten wird. Der Eduard-Jordan-Weg bringt den Wanderer in weiterer Folge parallel zum Bach zur Leibnitzalm (1908 m). Anschließend ist ein kurzes Stück

am Güterweg zu bewältigen. Zuerst an der rechten Talseite, später in der Talmitte geht es nach einer Bachquerung (schöne Holzbrücke) entlang herrlicher Bergwiesen aufwärts. Vorbei an einem urigen Almkreuz mit Bank peilt man nun eine markante Hangstufe an, die in einer langgezogenen Linksserpentine überwunden wird. So erreicht man die schöne Hochschoberhütte hinter einer Geländekante. Die Hütte befindet sich am Beginn eines flachen Talbodens, der von Hochschober links und Prijakt rechts eingefasst wird.

Talort/Ausgangspunkt	Oberleibnig/Leibnitztal (1656 m)
Höhenunterschied	670 Hm
Aufstiegszeit	2½ Stunden
Strecke im Aufstieg	3,5 km

Gipfelanstieg: Von der Hochschoberhütte (2322 m) folgt man den gelben Wegtafeln entlang herrlicher Grasmatten nach Nordwesten in ein breites Hochkar zwischen Leibnitzer Rotspitzen links und Hochschober





Blick vom Nordwestgipfel zum Gipfelaufbau des Hochschobers, der mit einem kurzen Stahlseil entschärft ist.

rechts. Mit zunehmender Höhe passiert man im rasendurchsetzten Schuttgelände oberhalb der Schoberlacke (2515 m) einen runden Felshöcker (Kleines Schöberl, 2597 m),

der nördlich umgangen wird. Dadurch wird der Blick ins große, zur Staniskascharte (2930 m) ziehende Blockkar frei. Über dieses, der Markierung folgend, aufwärts in den breiten Sattel, der über leichtes Felsgelände im rechten Karbereich erklommen werden muss (I). Im Anschluss steigt man gut markiert über einen Blockrücken am Südwestkamm bergwärts, ehe man den Nordwestgipfel (3185 m) unterhalb der Gratlinie entlang von Felsbändern umgeht. Man betritt jenseits einen breiten Kammsattel, wo man über den sich aufsteilenden Nordwestgrat zu einer stahlseilversicherten Passage kommt. Sie eröffnet einen Blick auf die ausgeaperte Hochschober-Nordflanke und leitet auf den Gipfelgrat, der mehr oder weniger waagrecht anhand von Blöcken bis zum Kreuz verfolgt wird (3242 m).



Ausgangspunkt	Hochschoberhütte (2322 m)
Höhenunterschied	920 Hm
Aufstiegszeit	3–3½ Stunden
Strecke im Aufstieg	ca. 3 km
Kletterschwierigkeit	I
Besondere Gefahren	Absturzgefahr



Beim Anstieg aus dem Debanttal verlässt man erst im Gipfelnbereich das lose Schuttgelände, welches den Hauptteil des Zugangs bildet.

Anstieg über die Lienzer Hütte (1974 m)

Anfahrt und Hüttenzstieg: siehe Tour 58, Glödis

Gipfelanstieg: Von der Lienzer Hütte (1974 m) hält man sich am Franz-Keil-Weg am flachen Talboden in einem Bogen nach Nordwesten, ehe man bei ca. 2200 m zu einer Verzweigung kommt (Tafeln), wo man nicht nach rechts Richtung Glödis abbiegt, sondern entlang von Blockgelände über eine Steilstufe weiter nach Westen wandert, zum Beginn einer kleinen Verflachung, genannt Gartl (2466 m). Nun weiter über den Steig Richtung Leibnitztörl, welches aber nicht betreten wird. Man biegt schon unterhalb bei einer weiteren Gabelung hart nach Norden Richtung Schobertörl ab. Entlang eines versteckten Hochtals wandert man langsam bergwärts und kommt in weiterer Folge bei 2650 m zu einer Abzweigung, wo der Gipfelgang beginnt. Über eine erste Schuttrinne geht es nach Westen aufwärts, bis man eine Verflachung betritt. Während man Einblick

in die steile Ostflanke erhält, die von einer sich vom Hauptgipfel absenkenden, nach oben hin sich trichterartig erweiternden Rinne durchrissen wird, gilt es, mühselig in Schutt bergwärts in diese Rinne zu steigen. Durch diese aufwärts, ehe Stahlseilpassagen auf einer Felsrippe die größten Steinschlagzonen umgehen. Im Anschluss flacht sich das Terrain ab und man peilt entlang von Markierungen nach Süden den begleitenden Südostgrat an. Über ihn verläuft der markierte Schlussanstieg, der, teilweise exponiert und daher Trittsicherheit erfordernd, zum Gipfel mit schönem Kreuz leitet (3242 m). Achtung auf Steinschlag beim Abstieg, insbesondere wenn sich mehrere Personen in der Rinne aufhalten.

Ausgangspunkt	Lienzer Hütte (1974 m)
Höhenunterschied	1265 Hm
Aufstiegszeit	4½–5 Stunden
Strecke im Aufstieg	ca. 5 km
Kletterschwierigkeit	I–II
Besondere Gefahren	Absturzgefahr